

Zeit schenken – Freude gewinnen! Warum Ehrenamt heute genauso wichtig ist wie vorher

Freiwilliges Engagement stärkt den Zusammenhalt der Gesellschaft und bringt zusätzliche Lebensqualität in unseren Alltag. Wer sich freiwillig engagiert, übernimmt Verantwortung: nicht nur für das eigene Leben, sondern auch für andere und für das Gemeinwesen. Deshalb ist freiwilliges Engagement eng mit sozialem Zusammenhalt und Nachhaltigkeit verbunden. Nur eine Verantwor-

ment in Jena verankert ist. Unserem Aufruf nach freiwilligen Einkäufer*innen, die Menschen der Risikogruppe mit Lebensmitteln versorgen können, folgten zahlreiche Interessent*innen. Innerhalb weniger Tage zählten wir über 60 potentielle Helfer*innen! Zugleich meldeten sich zahlreiche Menschen, die sich als telefonische Unterstützung anboten, um Kontakt zu den Menschen

in unseren Projekten verdeutlichen dies bereits seit vielen Jahren eindrücklich: Sie schenken Zeit, geben Nähe, vermitteln Wissen und sind füreinander da. Die Gründe, warum sich die Menschen engagieren, sind dabei vielfältig und individuell. Einig sind sich die meisten Ehrenamtlichen jedoch darin, dass man mit einem Engagement „Gutes tut“ und zugleich eigene Wünsche, Bedürfnisse und Vorstellungen verwirklichen kann. Freiwilliges Engagement bietet die Chance, Kenntnisse zu erweitern, Erfahrungen zu sammeln oder diese weiterzugeben, Kontakte zu knüpfen, einer sinnstiftenden Tätigkeit nachzugehen und sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Getreu unserem Motto „Zeit schenken – Freude gewinnen“ sind die Engagements in unseren Projekten somit immer eine Bereicherung für alle daran Beteiligten.



(c) Christoph Worsch

tungsgesellschaft ist in der Lage, mit den Herausforderungen des demografischen Wandels nachhaltig – und das heißt: verantwortungsbewusst – umzugehen. Damit ist freiwilliges Engagement mehr als eine Privatsache. Es ist immer auch bürgerschaftliches Engagement und damit Engagement für eine verantwortliche Gesellschaft.

Besonders in den vergangenen Wochen und Monaten zeigte sich, wie stark das bürgerschaftliche Engage-

aufzubauen, die aufgrund der langanhaltenden Kontaktsperre drohten, zu vereinsamen. Dank dieser überwältigenden Hilfsbereitschaft wurde vielen Menschen während der Corona-Pandemie eine wertvolle Unterstützung zuteil!

In dieser herausfordernden Zeit wurde einmal mehr deutlich, wie wichtig es ist, verantwortungsvoll zu handeln und füreinander da zu sein – in Krisenzeiten, aber vor allem auch darüber hinaus. Die Ehrenamtlichen

Damit sich auch alle Ehrenamtlichen und besuchten Kinder, Jugendliche und Senior*innen stets zufrieden und wohl in ihren Engagements fühlen, ist es uns ein Anliegen, alle Freiwilligen gut zu begleiten und als Ansprechpartner*innen da zu sein. Aus diesem Grund werden wir auch nicht müde darin, uns kontinuierlich für das Engagement, für die viele geschenkte Zeit, das Interesse und die wertvolle Unterstützung bei unseren Ehrenamtlichen zu bedanken! Tausend Dank für Ihr herausragendes Engagement, dass unsere Projekte erst lebendig werden lässt!

Sindy Meinhardt & Kathrin Lange-Knopsmeier

Ausgeflogen Exkursion der Vorlesepat*innen zum Fröbelmuseum in Bad Blankenburg



Johann Sperl, Kindergarten, etwa 1885

Im Januar diesen Jahres machten wir uns, d.h. 11 Vorlesepat*innen und drei Schatzheber*innen von der Bürgerstiftung auf den Weg nach Bad Blankenburg, um im Fröbelmuseum Näheres über den Begründer des Kindergartens zu erfahren.

Morgens trafen wir uns am Bahnhof. Der Zug brachte uns pünktlich nach Bad Blankenburg.

Im Haus, in dem sich heute das Friedrich-Fröbel-Museum befindet, schlug gewissermaßen die Geburtsstunde des Kindergartens. „Kindergarten soll die Anstalt heißen“ waren Fröbels Worte.

Durch die Leiterin des Museums erhielten wir in einem einführenden Vortrag viele interessante Informationen über Fröbel.

Dort praktizierte er seine Ideen. Nach Fröbel ist jedes Kind Teil der Natur. Sie sollen spielend aktiv sein, dabei die Welt entdecken, um sich selbst zu entwickeln. Das Spiel war für ihn die Grundlage des Lernens.

Besonders beeindruckte uns, dass Fröbel in seinem Kindergarten mit nur einer Hilfskraft mehr als 50 Kinder täglich kostenlos, nur durch Spenden finanziert, betreute. Für die Kinder gab es sogar ein Essen.

Nach ein paar Jahren musste er aus Geldmangel sein Projekt aufgeben, aber die Ideen verbreiteten sich weltweit.

Nach einer Besichtigung des Hauses wurden wir selbst aktiv.

Wir versuchten uns im „Prickeln“, indem wir Löcher in eine Karte stanz-

ten und diese zu einem Bild verbanden. Viel Spaß hatten wir beim Turmbau mit Holzwürfeln.

Beschämt mussten wir erfahren, dass zu Ehren von Fröbel und der Gründung des ersten Kindergartens der 21. April (Fröbels Geburtstag) als weltweiter Tag des Kindergartens begangen wird. Uns war das neu. Wir waren beeindruckt, in wie vielen Sprachen die Ideen und das Wort „Kindergarten“ übernommen wurden.

Dr. Erika Zimmer



Pause? Ja. Stillstand? Nein! Leseförderung in besonderen Zeiten



(c) Christoph Worsch

Auch wenn die Tätigkeit unserer Ehrenamtlichen an den Jenaer Kitas und Schulen seit März pausiert – die Leseprojekte sind weit entfernt von Stillstand! Eifrig wurde eine gute Weiterführung der Leseprojekte an den Partnerschulen und Kitas vorbereitet. So entstanden beispielsweise „Projektlandkarten“ zur besseren Illustration für unsere Freiwilligen und Netzwerkpartner*innen, an welchen Einrichtungen wir bereits tätig sind. Außerdem haben wir Wegweiser erstellt, die künftig allen Vorlesepat*innen und Lesementoren*innen zum Start einen Überblick bieten und Materialien an die Hand geben. Für die Koordinator*innen der Projektkitas und -schulen wurden Abläufe sowie wichtige Stationen bei der Unterstützung der Ehrenamtlichen ebenfalls übersichtlich zusammengefasst. Dabei orientier-

ten wir uns an Erfahrungsberichten und Gesprächen mit den Fachkräften der Einrichtungen, die unser Engagement in der Leseförderung überhaupt erst ermöglichen.

Dass unsere Projektleitungen zugleich auch fit im Umsetzen von Hygienekonzepten sind, haben sie bereits bei den Grundlagenschulungen für unsere Neulinge im Juni bewiesen. Bei all den Aktionen im Hintergrund hat natürlich die Gesundheit aller stets höchste Priorität.

Als Dankeschön an unsere Vorlesepat*innen und Lesementor*innen haben wir uns zu Beginn der Sommerferien auf einem Spaziergang auf literarische Spurensuche durch Jena begeben.

Für das nächste halbe Jahr hoffen

wir, dass Leseförderung schnellstmöglich wieder genau da ankommt, wo sie gerade gebraucht wird, und Corona in die Bücher der Kategorie "Es war einmal..." aufgenommen wird.



Svenja Misamer

*Wir bedanken uns bei Svenja für tolle 19 Monate. Als Projektleitung der Lesementor*innen und als Teammitglied hat sie den Tausend Taten Verein mitgestaltet und mit ihrer Kreativität bereichert. Danke für dein Engagement!*

Hygieneregeln, Abstand halten, Maskenpflicht – das Frühjahr 2020 begann für unsere Altenhilfeprojekte überaus turbulent. Die Coronavirus-Pandemie erreichte Deutschland und mit steigendem Infektionsgeschehen wurde unser Vereins- und Projektalltag durch immer mehr Auflagen beschränkt. „Social Distancing“ wurde zum Leitgedanken dieser besonderen Zeit und stellte uns vor besondere Herausforderungen. Wie können Besuche bei den Menschen stattfinden, die aufgrund ihres Alters oder ihrer körperlichen Einschränkungen zur Hochrisikogruppe zählen? Wie können Besuche, die auf Nähe, Zuwendung und Beisammensein basieren, mit dem geforderten Abstandsgebot vereinbart werden? Ist das überhaupt möglich?

Fragen, die wir wöchentlich im engen Austausch mit der Altenhilfeplanerin Franziska Wächter und dem Altenhilfenetzwerk der Stadt Jena aufs Neue diskutiert und nicht immer zufriedenstellende Antworten gefunden haben. Viele Wochen der Ungewissheit und des Stillstandes, viele Gespräche in Telefonkonferenzen und Videochats vergingen und schließlich waren auch unsere Tandems von der verordneten Kontaktsperre betroffen und begaben sich in eine Zwangspause.

Plötzlich entfiel für viele pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz und zahlreiche alleinlebende Senior*innen die dringend notwendige Unterstützung durch unsere Ehrenamtlichen. Die Sorge bei uns Projektleiter*innen wuchs, waren es doch vor allem die regelmäßigen Besuche bei Senior*innen, die alleinlebenden Menschen einen gesellschaftlichen Anschluss und pflegenden Angehörigen eine kurzweilige Auszeit vom Pflegealltag

ermöglichten. Mit Aufkommen der Covid-19-bedingten Einschränkungen waren es vor allem diese, oftmals hochaltrigen oder vorerkrankten Menschen, deren Lebensalltag in einer besonderen Härte von den Maßnahmen beeinträchtigt wurde. Menschen, die mithilfe von ehrenamtlichen Helfer*innen zunächst einen Weg aus der anwachsenden Einsamkeit und dem überforderten Pflegealltag fanden, drohten nun erneut in diese zurückzufallen.

Wir Projektleiter*innen verstanden uns in dieser Zeit vor allem als telefonische Ansprechpartner*innen, um die Sorgen, Ängste und Bedenken der besuchten Senior*innen und Familien wahrzunehmen, gemeinsam Lösungen zu finden und Hoffnung zu vermitteln. Dort, wo es möglich war und nicht durch Erkrankungen bei den Senior*innen verhindert wurde, hielten auch die Ehrenamtlichen telefonisch Kontakt zu ihren Senior*innen, so dass zwar ein physisches Treffen zwischen beiden entfallen, jedoch nicht auf die emotionale Nähe verzichtet werden musste, die beide Tandempartner*innen miteinander verbindet.

So vergingen zahlreiche Wochen, in denen keine Besuche, keine Stammtische, keine Beratungen und auch keine Weiterbildungen stattfanden, bis endlich Mitte Mai erste Lockerungen angekündigt worden und eine schrittweise Rückkehr zum gewohnten Alltag ermöglichten. In den anschließenden Wochen nahmen immer mehr Ehrenamtliche die Besuche bei den Familien und Senior*innen wieder auf und berichteten uns über die gemeinsame Freude des Wiedersehens. Wir hoffen, dass baldmöglichst auch die Besuche von Senior*innen, die in Pflegeeinrichtungen leben, wieder

uneingeschränkt möglich sind.

Eine einzigartige und spannende Zeit liegt hinter uns und wir wissen, dass es notwendig ist, dem Corona-Virus weiterhin mit Vorsicht und den notwendigen Sicherheitsregeln zu begegnen. Wir bedanken uns bei unseren Ehrenamtlichen, besuchten Senior*innen und Familien, die in dieser turbulenten Zeit sehr verständnisvoll und geduldig auf die notwendigen Veränderungen reagiert haben.

Wir blicken positiv in die Zukunft und freuen uns darüber, dass die Besuche wieder stattfinden können, kleine Treffen mit unseren Ehrenamtlichen wieder möglich sind und auch der entfallene Ausbildungskurs für neue Demenzpat*innen nun im Herbst 2020 (22.-24.10.2020) stattfinden wird.

In beiden Projekten gibt es derzeit einen hohen Bedarf an neuen Ehrenamtlichen, die Besuche bei Senior*innen und Familien, in denen Menschen mit Demenz leben, übernehmen möchten.

Sindy Meinhardt & Kathrin Lange-Knopsmeier

Wenn Sie an einem Engagement als NAHbar*in oder Demenzpat*in interessiert sind, nehmen Sie gern mit uns Kontakt auf!

Telefon: **03641 92 64 171**
E-Mail: **demenz@tausendtaten.de**
nahbarn@tausendtaten.de

Besuche in Zeiten des „Social Distancing“ Unsere Altenhilfeprojekte und die Corona-Pandemie



(c) Christoph Worsch

Mit Abstand am Besten Gemeinsam Jena entdecken

Viele Veranstaltungen konnten dieses Jahr nicht wie geplant stattfinden und mussten ausfallen oder verschoben werden. Auch wir als Verein mussten durch Corona Abstriche machen und schweren Herzens unser Tausend Dank Fest in diesem Jahr absagen. Jedoch wollten wir unseren tapferen und besonnenen Ehrenamtlichen eine adäquate Alternative bieten, damit sie nicht erst 2021 in den Genuss eines Festes kommen. Aus diesem Grund fanden Mitte Juli in den Leseprojekten sowie bei den Pat*innen für Demenz und NAHbar*innen Treffen in kleineren Gruppen statt. Die Ehrenamtlichen der Leseprojekte trafen sich am 22.7.

zu einem literarischen Spaziergang durch Jena. Die Teilnehmer*innen erfuhren viel Altes und Neues über literarische Persönlichkeiten, die in Jena lebten. Nach 1,5 Stunden ging es ins Paradiescafé. Bei herrlichem Wetter konnten wir unsere Vorlesepat*innen und Lesementor*innen im Freien mit entsprechendem Abstand zu einem Imbiss einladen. Die Freude darüber war groß und alle saßen noch lange zusammen, denn das Bedürfnis sich auszutauschen war groß.

Im nächsten Jahr haben wir 10-jähriges Jubiläum, daher hoffen wir, dass wir dann wie gewohnt ein Tausend Dank Fest abhalten können und

freuen uns schon darauf, diesen Jahrestag mit Ihnen gemeinsam begehen zu können.

Dr. Erika Zimmer



Co-Pilotinnen Abschied eines tollen Tandems

Diesen Sommer musste sich wegen Umzugs schweren Herzens unserer langjährigstes Co-Pilotinnen-Team trennen. Im Frühjahr 2011 lernte Astrid „ihre Mädchen“ kennen, die damals vier und sechs Jahre alt waren. Über neun Jahre hinweg hat sich aus einer Patenschaft eine innige Freundschaft entwickelt, die zu einem festen Bestandteil ihrer Leben geworden ist.

Dabei haben die drei in all den Jahren unzählige Ausflüge zusammen gemacht z.B. auf die EGA oder nach Leipzig, ins Schwimmbad, Kino oder ins Museum. „Die Mädchen haben durch mich die Welt aus einer ganz anderen Sicht kennengelernt in den letzten neun Jahren“, sagt Astrid und freut sich insbesondere, dass sie einem der Mädchen ihre Liebe zu Büchern und zum Lesen weitergeben konnte. Die andere hat das Klavier für sich entdeckt und nimmt nun schon einige Jahre lang Unterricht. Aber auch Astrid, die bereits zwei erwachsene Söhne hat, hat von dem Ehren-

amt profitiert: „Die beiden saugen mich so richtig aus – in positivster Weise!!!“

Ein Highlight für alle war das Schreiben eines Songs über die gemeinsamen Erlebnisse, der auch aufgenommen wurde und nun bei Youtube zu sehen ist. „Das soll andere motivieren, auch so ein Team zu werden. Am Anfang ist es ja immer für beide Seiten ein kleines Wagnis“, meint Astrid.

Auch wenn jetzt für beide Seiten eine wunderschöne Lebensphase endet, wünschen wir den Dreien alles Gute und dass sie weiterhin in Kontakt bleiben!

Katja Präfcke



(c) Astrid Lindner

„ Und jeder, der kann was, was ihm gut gelingt; jetzt wissen wir, was eine Patenschaft bringt. Der Einzelne weiß, was der andere mag. Wir haben gelernt, nur gemeinsam sind wir stark.

So haben wir immer zusammen viel Spaß. Wir hab`n viele Wünsche; nie schaffen wir das. Auch Astrid hat Freude mit uns, das ist schön – am liebsten woll`n wir nicht mehr auseinander geh`n. “

Auszug aus dem gemeinsamen Lied

(c) Katharina Michel



Telefon: 03641 9264171
Mail: telenahbarn@tausendtaten.de

Vereinsmitglieder stellen sich vor Thomas, unser IT-Verantwortlicher



Seit wann bist du beim Tausend Taten e.V.?

Mitglied bin ich seit dem 14.05.2012. Da meine Frau ja Gründungsmitglied ist, bin ich jedoch schon seit ca. Oktober 2011 dabei.

Was sind deine Aufgaben im Verein?

Ich berate zu und betreue fast alle Technikthemen im Verein, also Informationstechnik, Telekommunikation und Software. Zwischen 2013 und

2018 war ich auch für die Betreuung und Pflege der Homepage zuständig. Aktuell bin ich Administrator der Server/Client-Struktur im Verein, betreue und verwalte die Office 365 Zugänge (Mail, Teams ...) und die Telekommunikations-Anlage inklusive der VPN-Zugänge.

Was machst du, wenn du dich nicht für den Verein engagierst?

Beruflich arbeite ich als Prozess-Ingenieur und bin zuständig für das Schleifen von optischen Bauteilen und angrenzende Aufgaben. In meiner Freizeit spiele ich Amateur-Fußball, mache gern Fahrradtouren und wandere.

Was gefällt dir am Ehrenamt bzw. aus welchen Gründen engagierst du dich?

Ich mag den nebenberuflichen Austausch und den Einblick in ein "Unternehmen" mit sozialem

Hintergrund und Zielen. Die direkte Wertschätzung empfinde ich als angenehm und motivierend. Außerdem wird meinem Hobby IT eine große Spielwiese gegeben.

Hat sich an deinem Ehrenamt dieses Jahr (durch Corona) etwas verändert?

Es gab vermehrt Anfragen bezüglich Heimarbeit durch die Mitarbeiter*innen des Vereins. Dafür waren die bereits vorhandenen Voraussetzungen hilfreich bzw. wurden diese weiter ausgebaut. Langfristig wird es hier sicherlich noch weitere Maßnahmen geben. Ansonsten sind meine Aufgaben im "Hintergrund" sowieso bereits zum großen Teil im "Home-Office" möglich.

tele*NAHbarn Neues Tausend Taten Projekt

Normalerweise besuchen in dem Projekt „NAHbarn“ Ehrenamtliche einmal pro Woche ältere, alleinlebende Menschen. Da persönliche Besuche aber lange Zeit nicht oder nur eingeschränkt möglich waren, wurde kurzerhand das Projekt „tele*NAHbarn“ ins Leben gerufen. Der Fokus liegt dabei keineswegs auf Krisen, Not oder Einsamkeit. Ziel ist es vielmehr, Menschen miteinander bekannt zu machen und Möglichkeiten zu schaffen, sich in der Vertrautheit eines freundschaftlichen Gesprächs über Erlebtes auszutauschen, Erfahrungen weiterzugeben, den Alltag zu thematisieren, aber auch, um einmal Sorgen miteinander zu teilen. Wie

beim „NAHbarn“-Projekt werden dabei zueinander passende Personen vermittelt. Unsere Projektleiter*innen erfragen z.B. die Interessen oder Lieblingsthemen der Menschen, bevor ein neues „tele*NAHbarn“-Tandem entsteht und lernen Senior*innen und potentielle Anrufer*innen in einem Telefonat kennen, um so ein Gefühl für diese zu bekommen. Basierend auf diesem und den Wünschen der Teilnehmer*innen versuchen sie dann den oder die bestmögliche*n Telefonpartner*in zu finden. Gleich zu Beginn des Projekts konnten so bereits zehn neuen Bekanntschaften angestoßen werden. Der Vorteil des telefonischen Kontak-

tes liegt dabei darin, von überall aus telefonieren zu können, unabhängig davon, wo man sich gerade aufhält. Ebenso ist es manchmal auch einfacher und schneller möglich, da der Weg zueinander entfällt. Da inzwischen persönliche Kontakte wieder möglich sind, haben sich die meisten „tele*NAHbarn“-Tandems auch bereits einmal persönlich getroffen.

Wenn auch Sie jetzt Interesse bekommen haben, regelmäßig angerufen zu werden, dann können Sie sich gern telefonisch oder per E-Mail an uns wenden.

Kathrin Lange-Knopsmeier

Manchmal fehlt neben Familie und Schule ein*e große*r Freund*in zum Drachen bauen, Natur erforschen, rumalbern oder einfach nur quatschen. **Co-Pilot*innen** und **Leihgroßeltern** eröffnen Kindern dabei neue Welten, begleiten sie ein Stück auf ihrem Lebensweg – und umgekehrt!

copilot@tausendtaten.de

leihgroßeltern@tausendtaten.de

Das Projekt „NAHbarn“ ist ein Besuchsangebot für alleinlebende, ältere Menschen. Seit 2009 besuchen freiwillige **NAHbar*innen** Seniorinnen und Senioren in ganz Jena. Die Tandems gehen regelmäßig

miteinander spazieren, spielen Schach oder unterhalten sich bei Kaffee und Kuchen – die Devise: Zeit schenken!

nahbarn@tausendtaten.de

Pat*innen für Demenz sind speziell geschulte Ehrenamtliche, die demenziell erkrankte Menschen und ihre pflegenden Angehörigen durch regelmäßige Besuche unterstützen. Das Projekt dient der Entlastung der Betroffenen und möchte zur Anerkennung des Themas in der Gesellschaft beitragen.

demenz@tausendtaten.de

Vorlesepat*innen gehen mit Kindern auf Entdeckungsreise in die Welt der Bücher und Geschichten. Beim Zuhören und Mitmachen lernen Kinder dabei viele Schätze, die Literatur in sich birgt, kennen. Wie etwa: Wissen, Sprache, Kultur.

vorlesen@tausendtaten.de

Lesementor*innen hingegen helfen Schulkindern und Jugendlichen beim Umgang mit Texten. Sie üben einmal wöchentlich gemeinsam, spielerisch und ohne Leistungsdruck Lesekompetenz, Textverständnis und Aussprache. So soll sich Lesefrust in Leselust verwandeln.

lesen@tausendtaten.de

So finden und unterstützen Sie uns

Neugasse 19
07743 Jena

03641 9264171
kontakt@tausendtaten.de
www.tausendtaten.de

Unsere Sprechzeiten
mittwochs 15-17 Uhr &
nach Terminvereinbarung



Mit nur 2€ im Monat können Sie den Verein finanziell stärken sowie unsere Arbeit tatkräftig mitgestalten.

Mehr Infos unter:
www.tausendtaten.de/mitmachen
oder
sprechen Sie uns persönlich an!

Spendenkonto:
Tausend Taten e.V.
IBAN:DE96 8602 0500 0001 2294 00
BIC: BFSWDE33LPZ

Alte Bekannte und neue Gesichter

Was bedeutet es eigentlich, ehrenamtliches Engagement in Jena und Umgebung zu aktivieren? In unserem Büro in der Neugasse beraten wir Interessierte, planen Weiterbildungen, organisieren Stammtische,

schreiben Konzepte, Fördermittelanträge und beantworten Anfragen rund um unsere Themen. Hier treffen Sie zu unseren Öffnungszeiten oder nach Vereinbarung das Team, welches dem Tausend Taten e.V. sein

Gesicht gibt: die Projektleiter*innen, Finanz- und Verwaltungskünstler*innen, Praktikant*innen und Ehrenamtliche. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Kathrin Lange-Knopsmeier
„NAHbarn“



Sindy Meinhardt
„Paten für Demenz“



Stefan Sommer
„Paten für Demenz“



Juliane Schmieder
„Co-Pilot“



Katharina Michel
„Co-Pilot“



Dr. Christiane Panzer
„Vorlesepaten“



Dr. Erika Zimmer
„Vorlesepaten“



Mandy Strecker
„Lesementoren“



Max Weiss
Praktikant



Katrin Kölbl
Finanzen



Katja Präfcke
Öffentlichkeitsarbeit



Keith Petri
Facebook



Thomas Langenberger
Technik



Romy Seidel
Vorstand



Susan Eisenreich
Vorstand